

Der Weihnachtsflummi



Endlich ist der 12. Dezember da. Luis fiebert diesem Tag entgegen, seitdem der Adventskalender in der Klasse hängt und er die Nummer 12 gezogen hat. Frau Meyer-Schön, die Klassenlehrerin, schaut auf ihre Liste. „Heute darf Luis eine Tüte des Kalenders öffnen und Maria, Josef und der Esel gehen einen Schritt weiter auf den Stall von Betlehem zu.“ Strahlend läuft Luis zur Fensterbank, wo drei Holzfiguren auf einem schön gestalteten Weg stehen, der in 24 Felder eingeteilt ist. Jeden Morgen im Dezember rückt ein Kind die Figuren ein Feld weiter auf einen Stall mit einer Krippe zu. Luis bewegt die Figuren ein Feld weiter und stürzt danach sofort zu dem braunen Tütchen mit der „12“. Währenddessen erzählt Frau Meyer-Schön: „Heute haben Maria und Josef schon die Hälfte des Weges geschafft! Bis sie in Betlehem angekommen, dauert es aber noch eine Weile. Wusstet ihr eigentlich, dass das Wort ‚Advent‘ ‚Ankunft‘ bedeutet? Wir erinnern uns im Advent daran, dass Jesus, Gottes Sohn in Marias Bauch, vor ungefähr 2000 Jahren in einem Stall in Betlehem

geboren wurde. Er ist damals also bei uns Menschen ‚angekommen.‘ Die Lehrerin schaut lächelnd zu Luis, der mittlerweile wieder an seinem Platz sitzt und erwartungsvoll seine Tüte anschaut. „Du darfst deine Tüte gerne öffnen, Luis.“ Luis’ Zwillingsschwester Lotta und sein bester Freund Abdul rücken dicht an ihn heran. Lotta schaut verträumt auf die Tüte: „Vielleicht bekommst du auch so ein süßes Kuscheltier wie ich.“ „Los, Alter, mach schon auf!“ Abdul ist ungeduldig. „Meinst’e, das Geschenk wird größer, wenn du es anstarrst?“ Luis grinst und öffnet langsam die Tüte. Er greift mit einer Hand hinein, holt einen riesengroßen Flummi heraus und hebt ihn hoch. Der Flummi ist durchsichtig und in der Mitte ist eine Rentierfigur zu sehen. „Ohhhh“, machen einige Kinder in der Klasse. „So einen hatte ich auch schon!“, brüllt Mika plötzlich. „Den musst’e auf den Tisch knallen, dann leuchtet der. Meiner ist aber kaputt, weil ich den vom Stadtturm geschmissen habe.“ Einige Kinder lachen. Sophie schüttelt den Kopf. „Dafür ist der ja auch nicht gedacht.“ Sie gehört

zu den Freunden von Lotta und Luis und sitzt neben Lotta. Sophie ist sehr vernünftig und weiß meistens, was richtig ist. Luis dreht den Flummi langsam in den Händen. Dann lässt er ihn vorsichtig auf den Tisch fallen. Der Flummi hüpfet und beginnt zu leuchten und zu blinken. Luis ist begeistert. „Cool!“ Es läutet zur Hofpause. „Los, nimm ihn mit.“ Abdul schaut auf den Flummi. „Wir spielen mit dem draußen.“ Sophie ist vorsichtig. „Ich würde den ja in den Ranzen packen, sonst ist er nachher weg oder kaputt.“ „Stimmt.“ Luis ist hin- und hergerissen. Dann entscheidet er sich für den Ranzen. Auf dem Schulhof sind einfach zu viele Kinder, die seinen Flummi haben möchten.

In den folgenden Stunden schaut er immer mal wieder in sein Tütchen und freut sich.

Oh Schreck, der Flummi ist weg!

Später, als Luis nach der fünften Stunde seine Schulsachen einräumt, holt er die Tüte hervor. Sie ist leer! Erschrocken wühlt Luis den ganzen Ranzen durch, während seine Klassenkameraden den Klassenraum verlassen. Abdul stupst ihn an. „Mach voran, Luis! Ich will nach Hause, hab Hunger.“ „Der Flummi ist weg!“ Luis kann es nicht fassen. Abdul drängt sich an einem Kind vorbei, dabei fällt sein Blick aus dem Fenster. „Alter, das gibt’s doch nicht! Mika



hat den!“ Draußen auf dem Schulhof spielt Mika im Gehen mit dem Flummi und lässt ihn immer wieder blinkend auf den Boden fallen. In diesem Moment kommen Lotta und Sophie auf den Schulhof. Abdul trommelt gegen das Fenster und zeigt gleichzeitig wild herumfuchtelnd mit dem Finger auf Mika. Der schaut hoch und erschrickt. Schnell versucht er, den Flummi in seine Jackentasche zu stopfen und rennt dabei los. Lotta schaut zuerst auf Abdul und dann zu Mika. Gerade sieht sie noch, wie der Flummi in dessen Jackentasche verwindet und ruft: „Mika hat Luis’ Flummi! Los, hinterher!“ So schnell die beiden Mädchen können, rennen sie hinter Mika her.

Wilde Flummi-Jagd

Hinter dem Schulgebäude wird Mika langsamer und fasst in seine Tasche.

Auf seinen neuen Flummi wird er besser aufpassen! Eine leise Stimme meldet sich in seinem Kopf: „Der gehört doch Luis und du hast ihn geklaut.“ Schnell schiebt Mika den Gedanken beiseite. Da hört er Schritte, die rasch näherkommen. Erstaunt dreht er sich um und sieht Lotta und Sophie auf sich zu rennen. Wo kommen die denn her? Mika flitzt wieder los. Hinter der Schule führt ein Pfad hinunter zum Ententeich. Der steile Weg ist glatt heute. Die letzten Tage hat es stark gefroren. Einmal rutscht er so aus, dass er fast zu Boden fällt. Er atmet kurz durch und läuft dann am Zaun entlang auf den zugefrorenen Teich zu. „Mika, bleib stehen. Wir kriegen dich sowieso!“, ruft Lotta, als sie hinter Mika den Pfad hinunterläuft. Sophie rutscht auch und fällt zurück. Doch Lotta gibt nicht auf. Am Teich holt sie Mika ein und bekommt ihn am Ranzen zu fassen. Sie weiß, dass Mika stark ist. Aber sie weiß auch,

dass Sophie in der Nähe ist und dass Luis und Abdul jeden Moment auftauchen müssen.

Als Mika merkt, dass Lotta an ihm zerrt, reißt er sich mit aller Kraft los. Dann nimmt er den Flummi und wirft ihn über den Zaun auf das Eis. Erst springt der Flummi ein paar Mal, dann rollt er ein Stück weiter und bleibt schließlich liegen. Mika nutzt den Schrecken von Lotta und stürzt davon.

Lotta starrt auf den Flummi und hört, wie von hinten Luis und Abdul den Pfad hinunterkommen. „Mika, wir kriegen dich und dann gibt’s Kluppe!“ Abdul’s Stimme dröhnt über den Teich hinweg.

Luis kommt als Erster bei Lotta an. „Was ist mit dir? Hat Mika dir weh getan?“ „Mir geht’s gut, doch dein Flummi ...“ Lotta zeigt auf das Eis. „Mist!“ Luis setzt den Ranzen ab und beginnt, über den Zaun zu klettern. „Halt, Stopp! Das ist viel zu gefährlich!“ Sophie ist dazugekommen. Ihre Mütze hängt schief. Doch Luis hört nicht auf sie. Er hat nur den Flummi im Blick. Er ist bereits über den Zaun geklettert, bleibt für einen Moment unschlüssig stehen und schaut sich um. „Warte, Luis! Ich besorg ’nen Ast.“ Abdul läuft zu den Bäumen am Teich. „Geht schon, sind ja nur ein paar Meter. Ich mach das schnell!“ Luis will nicht mehr warten, er hat schon zwölf Tage auf sein Päckchen gewartet und jetzt ist Schluss. Mit ein paar schnellen Schritten ist er auf dem Eis, fasst den Flummi und dreht sich um. Da hören sie plötzlich ein Knacken: Das Eis bricht genau unter Luis’ Füßen. Und schon versinkt er bis zu den Oberschenkeln im eiskalten Wasser. Ein stechender Schmerz fährt in seine Beine und gleichzeitig bekommt er

vor Kälte kaum Luft. Die Hand mit dem Flummi hält er hoch aus dem Wasser. Sophie kreischt auf. Lotta zögert keinen Moment, ihren Bruder zu retten, und klettert über den Zaun. Sophie erholt sich vom ersten Schrecken. „Ich laufe zurück zur Schule und hole Frau Meyer-Schön!“ Sofort sprintet sie den steilen Weg hoch. Luis versucht hektisch, auf die Eisfläche zu klettern. Doch jedes Mal, wenn er ein Knie auf das Eis setzt, bricht es weg und sein Bein taucht erneut in das eiskalte Wasser ein. Seine Füße spürt er nicht mehr, die Beine schmerzen wie wahnsinnig. Panik steigt in Luis hoch.

Die Rettung

Lotta sieht, wie verzweifelt ihr Bruder ist. Sie steht direkt am Ufer und ruft: „Luis, schau mich an. Ich lege mich jetzt auf das Eis, so wie in dem Weihnachtsfilm, den wir mit Mama und Papa geguckt haben, und ziehe dich da raus.“

Abdul ist ohne Ast zurückgekommen, ebenfalls über den Zaun geklettert und steht nun direkt neben Lotta. „Lass mich das machen. Ich bin stärker! Und Luis ist mein Freund.“ Lotta schüttelt energisch den Kopf. „Und ich bin leichter. Luis ist mein Bruder, niemand hat den so lieb wie ich! Halt du meine Füße fest und zieh uns beide dann zurück.“ Abdul wird doch ein bisschen mulmig zumute. „Wir können auch auf Frau Meyer-Schön warten. Die ist bestimmt gleich da.“

„Das dauert zu lange! Luis ist schon ganz blau im Gesicht. Los jetzt!“ Lotta ist wild entschlossen. Sie nimmt ihren Schal ab und legt sich vorsichtig auf das Eis. Abdul umklammert Lottas Füße. Luis’ Zähne klappern wild aufeinander. Er hat aufgehört zu kämpfen und schaut seiner Schwester ganz fest in die Augen. Ganz langsam robbt sie auf ihn zu. Er streckt seine Hände nach Lotta aus. Lotta wirft Luis



Lotta und Luis freuen sich über den Adventskalender in ihrer Klasse. Als Luis an der Reihe ist, bekommt er einen riesengroßen, leuchtenden Flummi. Als der freche Mika ihn stiehlt, nehmen die Zwillinge zusammen mit ihren Freunden die Verfolgung auf ...



BLB Best.-Nr.: 32139 ISBN 978-3-95568-532-4

das eine Ende ihres Schals zu. Beim zweiten Versuch bekommt Luis den Schal zu fassen. Seine Finger fühlen sich taub an, doch es gelingt ihm, den Schal um das Handgelenk zu wickeln. Den Flummi hält er dabei fest umklammert. Lotta schaut ihm immer noch in die Augen. „Langsam, Luis. Beweg dich so wenig wie möglich. Abdul, jetzt zeig mal, wie stark du bist.“





Zentimeter für Zentimeter zieht Abdul an Lotta. Mit Hilfe des Schals kommt Luis ganz langsam aus dem Wasser heraus. Der Schweiß läuft Abdul ins Gesicht und er zieht und zieht. Als Luis ganz auf dem Eis liegt, geht es leichter. Jetzt liegen Lottas Beine schon auf dem Ufer. Abdul beißt die Zähne zusammen und zieht Lotta weiter, bis er Luis' Hände zu packen bekommt. Dann reißt er seinen Freund mit einem lauten Aufschrei vom Teich: „Yeah! Geschafft!“ Wie in Zeitlupe löst Luis seine Augen von Lotta und lässt seinen Kopf auf die gefrorene Wiese fallen. Er spürt seine Beine nicht mehr. In seinem ganzen Leben ist ihm noch nie so kalt gewesen. Tränen des Schmerzes und der Erleichterung rollen ihm über das Gesicht. Für einen kurzen Moment hört man nur das erschöpfte Atmen der drei Kinder. Dann ertönt Sophies Stimme: „Wir kommen, haltet durch!“



Alles noch mal gut gegangen

Sophie und Frau Meyer-Schön laufen den Weg zum Teich herunter. Frau Meyer-Schön trägt einen großen Stapel Decken, wirft ihn über den Zaun und klettert direkt hinterher. Sofort kniet sie sich neben die Kinder. „Luis, kannst du mich hören?“ Luis nickt. Zum Sprechen fühlt er sich zu schwach. Die Lehrerin zieht Luis schnell die nassen Sachen aus und wickelt ihn in die Decken. Aus ihrer Jackentasche holt sie einen

Thermobecher mit warmem Tee. Luis nimmt ein paar kleine Schlückchen und merkt, wie gut das tut. In diesem Moment ertönt ein lautes Tatütata von einem schmalen Zugangsweg zum Ententeich. „Frau Meyer-Schön hat den Rettungswagen gerufen,“ erklärt Sophie den anderen Kindern. Der Wagen hält kurz vor dem Teich, zwei Rettungssanitäter springen heraus und klettern ebenfalls über den Zaun. Einer der beiden untersucht Luis. „Die Körpertemperatur ist ziemlich niedrig. Wir tragen ihn in den Wagen und wärmen ihn dort auf.“ Die Sanitäter verschwinden mit Luis im Rettungswagen und schließen die Tür. Ein zweiter Wagen fährt auf den Teich zu. Eine junge Ärztin steigt aus und nickt den Kindern kurz zu. „Das habt ihr gut gemacht. Meine Kollegen haben mich informiert. Nun schaue ich mal, wie es dem Patienten geht.“ Lotta, Abdul, Sophie und Frau Meyer-Schön klettern zurück über den Zaun und warten vor dem Fahrzeug. Lotta reibt die kalten Finger aneinander. „Danke, Abdul.“ Abdul überlegt kurz. „Weißt du, was mir Kraft gegeben hat? Du hast gesagt, niemand hat Luis so lieb wie du. Da dachte ich, das wollen wir doch mal sehen.“ Frau Meyer-Schön nickt nachdenklich. „Ja, wenn man jemanden liebhat, der in Not ist, tut man alles dafür, um ihn zu retten.“ Lotta ist angespannt. „Wie lange müssen wir warten, um zu erfahren, wie es Luis geht?“ Die Lehrerin zuckt mit den Schultern. „Das weiß ich auch nicht genau. Soll ich euch zur Ablenkung etwas erzählen?“ Die Kinder nicken.

„Wusstet ihr, dass es in der Bibel auch eine Rettungsaktion gibt, für die jemand alles gegeben hat?“ „Echt?“ Abdul will mehr erfahren.



Überraschung für alle

„Ja. Ganz am Anfang hat Gott die Welt, alle Tiere und die Menschen geschaffen. Aber es gab einen Bruch zwischen den ersten Menschen und Gott. Seitdem ist die Beziehung zwischen uns Menschen und Gott kaputt. Wie das Eis, in das Luis eingebrochen ist.“ Frau Meyer-Schön überlegt kurz. „Aber Gott liebt uns Menschen so sehr, dass er seinen Sohn Jesus an Weihnachten vor 2000 Jahren auf die Erde geschickt hat. Jesus hat den Menschen von Gott erzählt, ihnen geholfen und dann sein Leben gegeben, um uns von der Trennung mit Gott zu retten. Aus Liebe.“ „Das war an Ostern!“, fällt Lotta ein. Frau Meyer-Schön nickt. „Genau. Jesus ist gestorben, aber Gott hat ihn wieder lebendig gemacht. Und seitdem streckt Jesus jedem von uns die Hand entgegen. Das ist sein Rettungsangebot. Wir brauchen seine Hand nur zu ergreifen. Wie Luis, der Lottas Schal ergriffen hat, um sich von euch aus dem kalten Wasser ziehen zu lassen.“

„Und wie kann man die Hand von Jesus ergreifen? Den sieht man doch gar nicht.“ Sophie ist verwirrt. In dem Moment öffnet sich die hintere Tür des Rettungswagens. „Das erzähle ich euch ein anderes Mal“, verspricht die Lehrerin und alle schauen gespannt in den Wagen. Luis schaut heraus und hält seinen Eisretter den Flummi entgegen. „Mir geht es schon besser. Die bringen mich jetzt ins Krankenhaus und haben Mama und Papa Bescheid gesagt. Das war super von euch. Ihr habt mich gerettet – und ich habe meinen Flummi gerettet!“ Langsam fährt der Rettungswagen davon. „Der Flummi wird uns immer an diese Rettungsaktion erinnern“, sagt Lotta. Vor Freude und Erleichterung nimmt sie Abdul, Sophie und Frau Meyer-Schön in den Arm.

„Und an die Rettungsaktion von Jesus“, fügt Abdul noch hinzu.

Am nächsten Morgen in der Schule hat Frau Meyer-Schön eine große Tüte dabei.

„Wie ihr wahrscheinlich schon wisst, gab es gestern eine Rettungsaktion für Luis, der im zugefrorenen Ententeich eingebrochen war. Ich soll euch von Luis grüßen. Es geht ihm gut, aber er muss noch ein paar Tage im Krankenhaus bleiben.“ Die Lehrerin erzählt den anderen Kindern, worüber sie sich beim Warten vor dem Rettungswagen unterhalten haben und fügt hinzu: „Sophie hat am Schluss die spannende Frage gestellt, wie wir die Hand von Jesus ergreifen können, obwohl wir ihn nicht sehen können.“ Die Lehrerin lächelt. „Das geht ganz einfach, indem wir beten und zu Jesus sagen: ‚Danke, dass du mir deine Hand entgegenstreckst. Ich will gerne dein Freund sein und mehr über dich und Gott erfahren. Amen.‘“ Frau-Meyer Schön greift in eine große Tüte und holt einen Leuchtflummi

heraus. „Ich habe noch etwas für euch. Luis ist so glücklich und erleichtert über seine Rettung gestern, dass er sich gewünscht hat, dass jeder von euch einen Leuchtflummi bekommen soll. Die Flummis können uns dann auch gleich an die Rettungsaktion von Jesus erinnern, die an Weihnachten begonnen hat.“

Da steht Mika plötzlich auf und geht langsam und mit hängendem Kopf nach vorne. „Ich habe Luis den Flummi geklaut und auf den Teich geworfen. Ich verdiene so einen neuen Flummi nicht.“

„Doch“, ruft Lotta nach kurzem Zögern in die Klasse. „Weihnachten ist für jeden da! Und Jesus hat jeden lieb. Auch dich, Mika.“

Frau Meyer-Schön gibt Mika einen Flummi. Mika kann es kaum glauben. Er starrt den Flummi an und lächelt vorsichtig.

Abdul steht auf und klopft Mika versöhnlich auf die Schulter. „Frohe Weihnachten, Mika!“



Kakao mit Marshmallow-Schneemann

Für 3–4 Portionen:

Für den Kakao:
500 ml Milch
2 gestrichene Esslöffel ungesüßtes Kakaopulver
Honig zum Süßen (nach Geschmack)
Vanillezucker (nach Geschmack)

Für einen Marshmallow-Schneemann:
1 Zahnstocher als Hilfsmittel
3 Marshmallows
2 Salzstangen
dunkle Zuckerschrift
1 kleine Marzipankarotte

So geht's:

Die Milch aufkochen, das Kakaopulver dazugeben und nach Geschmack mit Honig oder Vanillezucker süßen.

Mit einem Zahnstocher die Marshmallows „vorpieksen“, damit die Salzstangen hineingesteckt werden können, ohne zu zerbrechen. Die drei Marshmallows durch zwei kurze Salzstangen-Stücke miteinander verbinden. Danach mit weiteren Salzstangenstücken die Arme und Beine des Schneemanns gestalten.

Zuletzt bekommt dein neuer Freund noch eine Marzipankarotte als Nase. Mit der Zuckerschrift malst du die Knöpfe und sein Gesicht.



Bild: © vvmich - iStock.com

Gewinnspiel

Finde die richtigen Antworten und schreib sie in die Kästchen.

Welche Farbe hat Lottas Jacke?

Wohin läuft Mika?

So heißen die Freunde von Lotta und Luis:

und

Was bedeutet das Wort „Advent“?

Das ist in Luis' Flummi drin:

Womit zieht Lotta Luis aus dem Wasser?

Welche Figuren rückt Luis vor?

, und einen

Was hat an Weihnachten begonnen?

Die von Jesus

Übertrage die Buchstaben mit Zahl auf die Striche unten mit derselben Zahl und du erhältst den Lösungssatz.

Lösung:

Schick den Lösungssatz zusammen mit deinem Namen, deiner Adresse und dem Stichwort „Flummi“ in der Betreffzeile an: Lotta-und-Luis@bibellesebund.de

Einsendeschluss: jeweils der 15. Januar.

Das gibt es zu gewinnen:

Jedes Jahr verlosen wir unter allen Einsendungen 5 spannende Geschichten mit Lotta und Luis zum Anhören. Bitte gib in der Mail an, ob du eine CD oder einen Downloadlink bekommen möchtest.



Impressum

Geschichte:
Kirsten Brünjes

Lektorat:
Katharina Würden-Templin

Illustrationen:
Anna Karina Birkenstock, Hennef

Gesamtlayout:
Sandra Peise

© 2023 Bibellesebund Verlag, Marienheide

www.bibellesebund.net